

MJV 2004 und Strategie-Workshop

Neue zweite Vorsitzende gewählt und Marschrichtung bestätigt



Rezension »Rechtstschechisch«

Neues »Rechtswörterbuch für jedermann«; Rezension von Milka Vagadayová

Spam- und Virenflut nimmt zu

Informationen über aktuelle »Malware« von Thekla Kruse

Zeichendarstellung Chinesisch

Spezielle Probleme mit asiatischen Schriftzeichen beschreibt Günter Whittome

Bilanz und Blick nach vorn

Strategie-Workshop des ADÜ Nord in Hamburg; Ergebnisbericht von Moderatorin Dr. Thea Döhler

Nach der Mitgliederjahresversammlung (MJV) Samstag, 27. März 2004 im Hotel Madison lud der ADÜ Nord zum Strategie-Workshop ein, um die Weichen für die zukünftige Entwicklung des Verbandes zu stellen und die Aufgaben für die nächsten 5 bis 10 Jahre zu formulieren.

Zusammen mit der Trainerin und Beraterin Thea Döhler starteten 27 Mitglieder des Verbandes gegen 13.30 Uhr in einen arbeitsreichen Nachmittag, an dem es galt, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Was wollen wir in Zukunft bewegen?
- Welche Ziele wollen wir anstreben?
- Welche Wege stehen uns offen?
- Welchen Weg wollen wir beschreiten?

Prolog

Im Vorfeld hatte der erste Vorsitzende des ADÜ Nord, Terence Oliver, im Anschluss an den »Pflichtteil« der MJV Bilanz gezogen. In einem kurzen Vortrag beleuchtete er, was sich der ADÜ Nord auf der Zukunftswerkstatt 2000 vorgenommen hatte und welche Ziele bisher erreicht wurden.

- Paten- bzw. Mentorprogramm
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit: Informationsbroschüre zum Beruf des Übersetzers/Dolmetschers fertig gestellt, interkulturelle Broschüre zur erfolgreichen Geschäftstätigkeit im Ausland für Kunden in Arbeit, Gemeinschaftsanzeigen in den Gelben Seiten, regelmäßige Pressearbeit und Zusammenarbeit mit Übersetzerportalen, verstärkte Nutzung des Internets, 1. ADÜ-Nord-Tage in Lüneburg im Frühjahr 2002, TM-Tage in Hamburg-Bergedorf im Herbst 2003.
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden: Pragmatische und praktische Zusammenarbeit mit dem BDÜ auf Bundes- und Landesebene (insbesondere LV Bremen/Niedersachsen) sowie mit der ATICOM, der tekom und dem VÜD Berlin, gegenseitige Mitgliederbedingungen für die Teilnahme an Veranstaltungen, Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Gesetzgebung und der Normung.
- Kontakte zu Universitäten: Mitgliedschaft im Transform, besondere Kontakte zur Fachhochschule Flensburg und zur Uni Hildesheim im Rahmen des MEUM-Projekts.
- Mehrstufiges Weiterbildungsangebot
- Wirtschaftliche Orientierung: Umstrukturierung in ideellen und wirtschaftlichen Bereich, Vergabe von Aufgaben gegen Kostenerstattung bzw. Honorar an Externe.

- Innovationsfreudigkeit: Informative Internetpräsenz, Mitgliederdatenbank mit differenzierter Suchmöglichkeit, Rechts- und Steuerberatung sowie Marketingberatung für Mitglieder, Arbeitsgruppen für mehrere Sprachen.

Bevor Terence Oliver die anwesenden Mitglieder in die Mittagspause entließ, forderte er sie auf, den Grad ihrer Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit des Verbandes zum Ausdruck zu bringen. Dazu wurden am Ausgang Punkte verteilt, die in ein vorbereitetes Bewertungsschema einzukleben waren.

Zufriedenheit mit dem Erreichten – und wie weiter?

Nach einer kurzen Erläuterung zum Anliegen und Ablauf des Strategieworkshops sahen sich die Teilnehmer die Ergebnisse der Befragung zur Mitgliederzufriedenheit an und ließen sich von Terence Oliver erläutern, welche Visionen und Utopien aus der Zukunftswerkstatt 2000 bisher nicht umgesetzt wurden und welche Perspektiven sich für die weitere Arbeit eröffnen.

Aufhorchen ließen die Ergebnisse der Befragung: 32 von 38 anwesenden Mitgliedern waren mit der Arbeit des Verbandes sehr zufrieden. 6 Befragte äußerten, dass sie mit der Arbeit des Verbandes zufrieden sind. Kein einziger Punkt landete bei Einschätzungen wie »teils zufrieden/teils unzufrieden«, »unzufrieden« und »sehr unzufrieden«.



Thea Döhler in Aktion; links die Zufriedenheitspunkte

Zu den Zielen, die nicht erreicht bzw. vom Verband nicht einmal angepackt wurden, da man sie seinerzeit als unrealistisch einschätzte, gehören:

- Bezahlte Geschäftsführung und bezahlter Vorstand
- Ständig besetzte Geschäftsstelle

- Vernetzung aller Mitglieder/Online-Unterstützung/ Intranet
- Lobbyarbeit beim JVEG (Neufassung des ZSEG)
- Vereinfachung des Gesetzes und der Prüfung zur Verteidigung (Hamburg)
- Bildungswerk, Ausbildungszentrum
- Seminare für Kunden
- Schutz der Berufsbezeichnung

In diesem Zusammenhang stellte sich für den ADÜ Nord die Frage, ob diese Ziele erneut aufgegriffen und weiter verfolgt werden sollten oder ob man zukünftig ganz andere Schwerpunkte in der Verbandsarbeit setzen möchte. Zum Beispiel könnte man die Anregung eines Nicht-Mitgliedes aufgreifen und in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen das Thema »Dolmetscher und Übersetzer in Gesellschaft und Politik« unter folgenden Fragestellungen unter die Lupe nehmen:

- Wie nimmt die Gesellschaft unseren Berufsstand wahr und wie geht sie mit ihm um?
- Wie kann die Bezahlung des Übersetzers verbessert werden?
- Wie kann man den Berufsstand in die Lage versetzen zu agieren, anstatt immer nur zu reagieren?

Diese und ähnliche grundsätzliche Fragen führen wiederum zu weiteren Fragen, wenn sich der Verband überlegt, wie er in dieser Hinsicht tätig werden könnte:

- Welches Selbstverständnis hat der Verband im Rahmen des gesellschaftlichen Kontextes, und wie kann er die Rahmenbedingungen für die Branche (und damit seine Mitglieder) verbessern?
- Will der Verband über Kooperationen die Kräfte der Branche bündeln, um die Fragen der Zukunft anzugehen?
- Damit verbunden: Auf welcher Ebene will der Verband seine Aktivitäten entfalten - lokal, regional, überregional, national, international? Welche Vorteile, Nachteile, Synergien, Reibungsverluste oder gar Konflikte könnten dadurch entstehen?
- Will der Verband sich ein grundlegendes Bild der Situation der Branche verschaffen, um auf dessen Grundlage Schwächen und Stärken des Berufsstandes zu erkennen?

Unter Hinweis auf die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen des Verbandes kristallisierten sich zwei Zukunftsperspektiven heraus.

Perspektive 1 Überregionale Tätigkeit des Verbandes mit Wirkung für die gesamte Branche

Perspektive 2 Regionale Tätigkeit des Verbandes mit Wirkung für die im norddeutschen Raum ansässigen Übersetzer und Dolmetscher (Ü/D)



Perspektivendiskussion

In vier Arbeitsgruppen wurden dann Pro und Contra der sich eröffnenden Perspektiven diskutiert sowie weitere Zukunftsszenarien für den ADÜ Nord angedacht.

Perspektive 1 Überregionale Tätigkeit mit Wirkung für die gesamte Branche
Was spricht dafür (Pro)? Was spricht dagegen (Contra)?

Perspektive 2 Regionale Tätigkeit mit Wirkung für die im norddeutschen Raum ansässigen Ü/D
Was spricht dafür (Pro)? Was spricht dagegen (Contra)?

Perspektive 3 Alternativen?
Welche Wege sollte der ADÜ Nord in den kommenden 5 bis 10 Jahren beschreiten?

Das Ergebnis: Die Perspektive für den Verband

Nach einer Kaffeepause präsentierten die Vertreter aller Gruppen ihre Arbeitsergebnisse im Plenum. Das erstaunliche Fazit: Alle Arbeitsgruppen kamen unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass sowohl

Perspektive 1 Überregionale Tätigkeit mit Wirkung für die gesamte Branche

als auch

Perspektive 2 Regionale Tätigkeit mit Wirkung für die im norddeutschen Raum ansässigen Ü/D

alleine keine Alternative für die Entwicklung des ADÜ Nord in den kommenden 5-10 Jahren darstellen. Eine Perspektive für den ADÜ Nord sahen alle vier Arbeitsgruppen in der folgenden Kombination:

Perspektive 3 Regionaler Verband, der als Vorreiter und Initiator der Branche die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden sucht und bundesweit für Bewegung und Innovation sorgt.

Der ADÜ Nord soll ein regionaler Verband bleiben, der punktuell die Zusammenarbeit mit dem BDÜ auf Bundes- und Landesebene, mit der ATICOM, der tekom, dem VDÜ Berlin und weiteren Verbänden aus derselben

Strategie-Workshop

Branche sowie aus anderen Branchen sucht. Dabei soll der ADÜ Nord Vorreiter und Initiator sein und Projekte von bundesweiter Bedeutung anstoßen, von denen die gesamte Branche profitiert und für die der ADÜ Nord als regionaler Verband nicht über die notwendigen Ressourcen verfügt.

Im Rahmen dieser Perspektive setzten die Gruppen jedoch unterschiedliche Schwerpunkte, die von Thea Döhler auf Moderationskarten erfasst und anschließend im Plenum diskutiert wurden. Dabei wurden einzelne Schwerpunkte aussortiert, da ihre Realisierung in den kommenden 5 bis 10 Jahren als nicht realistisch betrachtet wurden. Dazu gehören: *Ausdehnung nach Osteuropa* und *Gebührenordnung*. Als bereits erledigt wurde der Schwerpunkt *Gewerbesteuer* entfernt.

Anschließend verwies Thea Döhler auf die Visionen und Ziele der Zukunftswerkstatt 2000, die bisher nicht umgesetzt worden waren. Die Teilnehmer sahen sich jedes einzelne Ziel noch einmal genau an und diskutierten im Plenum, ob diese Ziele unter Berücksichtigung der eingeschlagenen Perspektive noch Bestand haben. Folgende Ziele wurden als in den kommenden 5 bis 10 Jahren nicht vorrangig zu verfolgen eingestuft:

- Bezahlte Geschäftsführung und bezahlter Vorstand
- Vernetzung aller Mitglieder/Online-Unterstützung/Intranet
- Vereinfachung des Gesetzes und der Prüfung zur Verteidigung (Hamburg)
- Bildungswerk, Ausbildungszentrum
- Seminare für Kunden
- Schutz der Berufsbezeichnung

Als regionaler Verband, der als Vorreiter und Initiator der Branche bundesweit für Bewegung und Innovation sorgt, wird sich der ADÜ Nord auf folgende Themenkomplexe konzentrieren:

- Punktuelle und gezielte **Zusammenarbeit** mit anderen Verbänden innerhalb und außerhalb der Branche
- **Öffentlichkeitsarbeit** für den Berufsstand: Mehr Aufklärungs- und Lobbyarbeit, PR-Arbeit professionalisieren wie beispielsweise durch einen »festen« freien Hausjournalisten, Tage der offenen Tür durchführen, Events im Rahmen von Fachveranstaltungen wie beispielsweise Schnupperdolmetschen organisieren.
- **Qualitätssiegel**: Die Mitgliedschaft im ADÜ Nord unterliegt bestimmten Kriterien und soll für Professionalität und Qualität bürgen. Daher ist zu erwägen, eine verbandsinterne Qualitätskontrolle und ein Qualitätssiegel einzuführen.
- Verbreiterung der **Mitgliederbasis** (mit Fragezeichen): Es muss über eine Verbreiterung der Mitgliederbasis und Wege zur Gewinnung von neuen Mitgliedern nachgedacht werden. Dabei sollten auch

korporative Mitgliedschaften in Erwägung gezogen werden (ADÜ Nord wird als Verband Mitglied in anderen Verbänden und nimmt Unternehmen und andere Verbände als Mitglieder bei sich auf). Aufgrund einer größeren Mitgliederbasis kann es durchaus sinnvoll sein, die Geschäftsstelle rund um die Uhr zu besetzen.

- Erstellung von **Marktanalysen**, Durchführung von Umfragen zu Honoraren
- **Aktive Mitwirkung an** der Neufassung des ZSEG (JVEG) und anderen **für die Branche relevanten Gesetzgebungsverfahren**

Ausblick und Abschluss

Die Teilnehmer wurden anschließend aufgefordert, unter der folgenden Fragestellung die Themenkomplexe zu gewichten: *Welcher Themenkomplex hat im Rahmen der strategischen Ausrichtung Ihrer Meinung nach die höchste Priorität und sollte vorrangig bearbeitet werden?*



Gesammelte Themenkomplexe mit Gewichtung

1. Platz mit 18 Punkten: **Öffentlichkeitsarbeit und PR** für den Berufsstand
2. Platz mit 5 Punkten: Punktuelle und gezielte **Zusammenarbeit mit anderen Verbänden** innerhalb und außerhalb der Branche, um bundesweit für Innovation und Bewegung zu sorgen
3. Platz mit je 2 Punkten: **Verbreiterung der Mitgliederbasis** (mit Fragezeichen) und **Qualitätssiegel**

Zu den Themenkomplexen, die bei der Bewertung keine Punkte bekamen, gehören:

- Erstellung von Marktanalysen, Durchführung von Umfragen zu Honoraren
- Ständige Besetzung der Geschäftsstelle
- Aktive Mitwirkung bei der Neufassung des ZSEG (JVEG) und anderen für die Branche relevanten Gesetzgebungsverfahren

Zum Abschluss wurden alle Teilnehmer von Thea Döhler aufgefordert, einen Brief an Terence Oliver in seiner Funktion als erster Vorsitzender des ADÜ Nord zu schreiben.

Unter der folgenden Fragestellung waren die Beiträge auf einem grünen Briefbogen mit ADÜ-Nord-Logo und der Anrede »Lieber Terry ...« schriftlich festzuhalten: »Welche der genannten Themen interessieren Sie persönlich besonders? Zu welchem Thema wären Sie bereit, einen Beitrag zur Umsetzung zu leisten?« Die Briefe wurden dann am Ausgang in der grünen ADÜ-Nord-Box gesammelt und Terry Oliver übergeben (siehe separaten Beitrag im Anschluss an diesen Bericht).



Fleißige Briefeschreiber

Dank der engagierten Mitarbeit der anwesenden Mitglieder weiß der Vorstand des ADÜ Nord nun, in welche Richtung die Entwicklung in den kommenden 5 bis 10 Jahren gehen soll und welche Schwerpunktthemen vorrangig zu bearbeiten sind.

Freuen wir uns auf »unseren kleinen grünen Verband«, der zukünftig stärker mit anderen Verbänden zusammenarbeiten und Projekte von bundesweiter Bedeutung für die Branche anstoßen will. Unterstützen wir ihn dabei nach Kräften und sorgen wir mit dafür, dass sich das Image des Berufsstandes in der Öffentlichkeit verbessert.

»Lieber Terry ...«

An dieser Stelle möchte ich mich – auch im Namen des Vorstands des ADÜ Nord – bei den Teilnehmern des Workshops für die tatkräftige Unterstützung bei der Weichenstellung für die Zukunft des Verbandes herzlich bedanken. Ein Dankeschön geht auch an alle Arbeitsgruppenleiter und Helfer sowie an Thea Döhler für die strukturierte und effiziente Leitung der Veranstaltung, das ausführliche Protokoll und den vorstehenden Bericht.

Bei den Teilnehmern handelte es sich im Wesentlichen um die »Stammteilnehmer«, die zu praktisch jeder Mitgliederversammlung erscheinen. Über diese Treue zum Verband habe ich mich sehr gefreut, fast noch mehr aber darüber, dass es auch noch eine Reihe von neuen und jüngeren Gesichtern gegeben hat, die mit wertvollen Beiträgen und zum Teil neuen Sichtweisen die Diskussion belebt haben.

Viele Angebote

Ganz besonders gefreut habe ich mich über die in den »Lieber Terry«-Briefen bekundete Bereitschaft, regelmäßig oder punktuell einen besonderen Beitrag zur Verbandsarbeit zu leisten. Außerdem haben die gelegentlich geäußerten persönlichen Worte der Bestätigung und Ermunterung ihre Wirkung als Motivationsschub nicht verfehlt. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich mich nicht bei jedem einzelnen persönlich bedanken kann. Wir werden diese Angebote jedoch im Vorstand auswerten und teils früher, teils später darauf zurückkommen.

Wie angesichts der Workshop-Ergebnisse nicht anders zu erwarten war, gehörte knapp die Hälfte der Angebote zum Bereich Öffentlichkeitsarbeit im weiteren Sinne (beispielsweise Hilfe bei der Erstellung von Broschüren oder bei einer Art »Tag der offenen Tür«). Daneben gab es mehrere Meldungen im Bereich »Qualität« sowie Einzelangebote zu Themen wie »Mitgliedergewinnung« oder »Aufnahmekriterien«. Eine Kollegin hat in ihrem Schreiben sogar darauf verzichtet, einen eigenen Beitrag anzubieten, dafür aber freundlicherweise vorgeschlagen, ich sollte im *Hamburger Journal* oder in anderen TV-Sendungen auftreten!

Noch mehr Briefe!

Auf jeden Fall werden sämtliche Anregungen und Angebote ernsthaft geprüft. In diesem Zusammenhang würde es mich sehr freuen, wenn weitere Mitglieder – die nicht an der Mitgliederversammlung bzw. dem Workshop teilnehmen konnten – mir einen ähnlichen Brief oder eine E-Mail schreiben würden. Teilen Sie mir mit, was Sie aktiv zum Leben des Verbandes und zur Erreichung seiner Zielsetzungen beitragen möchten. Wie ein solches Schreiben beginnt, haben Ihnen die Workshop-Teilnehmer bereits vorgemacht: »Lieber Terry ...«

Terry Oliver, 1. Vorsitzender des ADÜ Nord